

Predigt über 1. Korinther 1,4-9
Immer wieder konfirmiert werden

Liebe Gemeinde!

In diesen Worten des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth entdeckte ich im lateinischen Text das Wort KONFIRMARE = BEFESTIGEN.

Es ist das Wort, von dem sich die Konfirmation ableitet. Die Bibel kennt gar aber gar keine Konfirmation, wie wir sie kennen; das ist eine Erfindung in der Geschichte der Kirche. Die Bibel kennt nur getaufte und glaubende Christen. Wenn die Bibel von „konfirmieren“ redet, dann meint sie damit Gottes fortdauerndes Handeln an den Getauften. In unserem Predigttext heißt es: „Die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden.“ Man kann auch übersetzen: „Die Predigt von Christus ist in euch befestigt worden oder *konfirmiert* worden.“ Und weiter heißt es von Gott: „Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende.“ Hier kann man ebenso gut übersetzen: „Der wird euch *konfirmieren* bis ans Ende“, denn „konfirmieren“ bedeutet „festigen“. Paulus will uns darauf aufmerksam machen, dass Gott uns unser Leben lang konfirmieren, also im rechten Glauben fest machen will. Paulus meint, dass dies durch die Lehre des Evangeliums geschehen soll, und zwar immer wieder, jeden Tag neu. Insofern sind wir allesamt immer noch Konfirmanden und Konfirmandinnen. Wir bleiben das also unser ganzes Leben lang.

Unser Predigttext besteht im Original nur aus zwei Sätzen, einem langen und einem kürzeren. Der erste Satz enthält das ganze Evangelium von Jesus Christus, die Hauptlehre der gesamten Heiligen Schrift. Als Grundlage dieser Lehre wird die Gnade Gottes genannt, womit natürlich sein

Gnadenhandeln durch den Opfertod Jesu am Kreuz gemeint ist: „Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus.“ Diese Gnade ist durch das verkündigte Gotteswort zu den Korinthern gekommen und mit der Erkenntnis des Glaubens angenommen worden. Darum heißt es weiter: „...dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis, denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden.“ Mit „Lehre“ und „Predigt“ sind hier im weiteren Sinne alle Gnadenmittel gemeint, also neben dem Weitersagen und dem Auslegen der Evangeliumsbotschaft auch das Lösewort in der Beichte, sowie die mit äußeren Zeichen verbundenen Wirkworte in den Sakramenten. Als Folge der glaubend angenommenen Verkündigung zeigen sich göttliche Gnadengaben bzw. Geistesgaben in der Gemeinde; darum heißt es weiter: „...sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe.“ Dabei ist die Gemeinde auf das Wiederkommen Christi und auf das Jüngste Gericht ausgerichtet: „Ihr wartet auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.“ Die korinthischen Christen gehen darauf zu in der Zuversicht, dass sie dann als „Untadelige“, „Unbescholtene“, also Gerechtfertigte, vor Gott dastehen werden. Auf dieser Lebensreise geschieht, dass Gott sie fortwährend „konfirmiert“ bzw. festigt: „Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.“

Dadurch, dass dies nun alles in einem Satz zusammengefasst ist, kann es von einer einzigen Aussage abhängig gemacht werden. Diese Aussage steht ganz am Anfang und lautet: „Ich danke.“ Damit wird deutlich: Paulus entfaltet die Evangeliumslehre hier, um damit Gott die Ehre zu

geben. Mit seinem Dank weist er auf den Urheber des Heils hin. Auch in der Art und Weise, wie Paulus hier das Evangelium entfaltet, ehrt er Gott. Es fällt auf, dass es allein Gottes Tun ist, was Paulus da inhaltlich beschreibt: *Gott ist gnädig, Gott macht reich, Gott befestigt das Bekenntnis, Gott schenkt Gnadengaben, Gott macht Christus offenbar, Gott rechtfertigt.* Das Einzige, was aktiv von den Korinthern ausgesagt wird, ist, dass sie warten. Der erste Teil unseres Bibelabschnitts, dieser eine lange Vers, ist nichts anderes als ein großes Gott-sei-Dank für Gottes Heil in Christus mit all seinen Gesichtspunkten für die christliche Gemeinde. Gottes lebenslanges Konfirmieren ist sein kostbares Geschenk an alle Christen. Wir sind die Beschenkten und danken ihm dafür.

Jeder Gottesdienst, jeder kirchliche Unterricht, jeder Krankenbesuch, jede Seelsorge zielt darauf ab, dass Menschen durch das Zeugnis von Christus im selig machenden Glauben gefestigt und vergewissert werden sollen. Das ist der Hauptsinn und -zweck der ganzen Kirche mit all ihren Aktivitäten.

Der zweite Satz unseres Predigttextes lautet: „Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“ Gott wird gepriesen für seine Treue, die sich in seinen Verheißungen zeigt. Und Kernstück dieser Verheißungen ist der Tod und die Auferstehung Christi. Die Frucht dieses Erlösungswerks ist jedem Christen in der Taufe persönlich zugeeignet worden.

Wenn der zweite Satz unseres Predigttextes von der „Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus“ spricht, dann

ist das also, genau betrachtet, eine *Gemeinschaft* im doppelten Sinn: Es ist erstens die *Gemeinschaft* jedes einzelnen Christen *mit Jesus Christus*, zweitens die *Gemeinschaft* der Christen untereinander *durch Jesus Christus*.

Beides erfährt die christliche *Gemeinde* besonders im Heiligen Abendmahl: Durch den Empfang des Leibes und Blutes Christi hat jeder einzelne Kommunikant unmittelbare *Gemeinschaft* mit Jesus Christus und untereinander. Und dieses muss immer wieder neu gefestigt, konfirmiert werden.

Genau das geschieht hier und heute: *Gemeinsam* hören wir auf das Evangelium des Herrn. *Gemeinsam* werden wir gleich zum Tisch des Herrn treten und Anteil haben an seinem Leib und Blut unter Brot und Wein. *Gemeinsam* beten wir ihn an, bitten und loben ihn. Insofern ist auch der heutige *Gottesdienst* wie jeder rechte *Gottesdienst* ein Konfirmationsgottesdienst - eine heilige *Versammlung* zur Befestigung im Glauben und in der christlichen *Gemeinschaft*. Amen.